

## Die Geschichte der Jünger im Sturm

Am Abend sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber!“ Die Jünger schickten die Menschenmenge weg. Dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus noch saß, und fuhren ab. Auch andere Boote fuhren mit. Da kam ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen über Bord schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser, Jesus aber schlief im Heck des Bootes auf einem Kissen. Die Jünger weckten ihn und riefen: „Kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?“ Da stand Jesus auf, bedrohte den Wind und befahl dem tobenden See: „Still! Gib Ruhe!“ Der Wind legte sich und es wurde ganz still. „Warum habt ihr solche Angst?“, fragte Jesus. „Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?“ Da befahl sie große Furcht und sie fragten sich: „Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“

(Mk 4,35-41)



Erzähle, wie du einmal Angst hattest.



Schreibe auf, was dir Angst macht.



Jesus macht den ängstlichen Jüngern Mut, als er von ihnen Abschied nimmt: „Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“

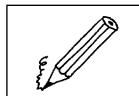
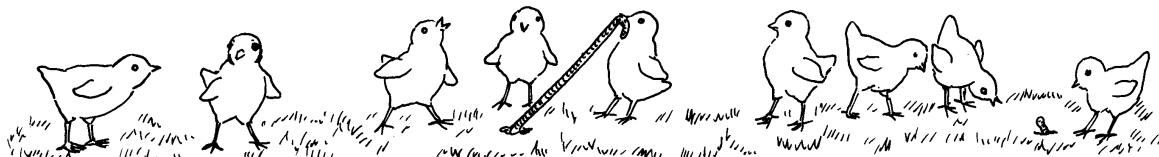
(Mt 28,20)



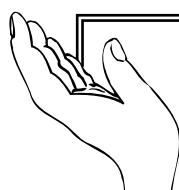
## Sicher durch das Feuer

Peters Mutter hatte einen großen Hühnerhof. Ein junges Huhn war ganz schwarz. Peter mochte es besonders gerne, brachte ihm besonderes Futter und gab ihm einen Namen. Er nannte das schwarze Huhn Henriette. Henriette war so zahm, dass sie sich von ihm streicheln ließ. Peter bat seine Mutter: „Bitte, schenk mir doch die Henriette!“ Die Mutter war einverstanden. Natürlich blieb Henriette auf dem großen Hühnerhof bei allen anderen Hühnern, aber Peter kümmerte sich besonders um sein Huhn. Eines Tages war Henriette nicht mehr zu sehen. Die Mutter sagte ihm: „Sie hat in der Scheune in einer dunklen Ecke ein Nest gebaut. Dort sitzt sie und brütet.“ Peter musste sich drei Wochen gedulden. Da kam seine Henriette mit neun kleinen Küken zum Vorschein. Stolz führte sie sie auf der großen Wiese spazieren. Peter brachte ihr besonders viele Leckerbissen.

Eines Tages, das Gras war nach einer langen Trockenheit überall verdörrt, sah Peter Rauch im Garten. Die Hitze hatte das Gras entzündet, es brannte lichterloh. Alle Hühner rannten eilig zurück in ihr Hühnerhaus, nur Henriette mit ihren Küken fehlte. Erst als der Brand erloschen war, konnte er sie suchen. Und er fand sie. Sie saß mitten im verkohlten Gras. Er streichelte sie wie immer, aber da fiel sie zur Seite. Sie war tot. Doch neun gelbe Küken kamen gesund und munter hervor. Unter den Flügeln ihrer Mutter waren sie geborgen gewesen.



Schreibe auf, bei welchen Menschen und an  
welchen Orten du dich ganz sicher fühlst.



Bei Jesus können die Menschen sich geborgen fühlen wie Küken  
unter den Flügeln ihrer Mutter.